



# Wenn plötzlich die Bahn streikt...

**KANDERSTEG Am Freitag, 16. Juni, absolvierte die Luftseilbahn Kandersteg-Sunnbüel eine Notfallübung. Das Szenario: Bei der letzten nächtlichen Talfahrt bleibt urplötzlich die Kabine stehen. Eindruckvoll demonstrierte ein Team aus Bahnmitarbeitern und Alpiner Rettung, was in einem solchen Fall zu tun ist.**

MICHAEL SCHINNERLING

Für die Chefin Anita Künzi vom Bergrestaurant Sunnbüel und ihre Mitarbeiterin Vanessa Röthlisberger war es ein wunderbarer Tag. Am Abend steigt Künzi mit ihrer Serviertochter und 14 weiteren Personen in die Bahn, um ins Tal zu fahren. Rund sechseinhalb Minuten braucht die Kabine normalerweise für die 2438 Meter lange Strecke. Doch heute wird es länger dauern: Rund 800 Meter vor der Talstation geht plötzlich nichts mehr. Die Bahn steht.

In der Leitstelle wird der Fehler sofort bemerkt. Geschäftsführer Jacques Isler bietet unverzüglich die Alpine Rettung Schweiz (ARS) auf. «Wir haben nicht genug Personal und könnten die Bergung nicht selbst vornehmen», erklärt Isler. «Für solche Vorfälle haben wir deshalb einen Vertrag mit der Alpiner Rettung.»

## Power für die Bergbahn

Von nun an sind die Rollen klar verteilt. Isler sperrt als Erstes den Weg zur Bahn ab, damit niemand Unbefugtes die Arbeiten stören kann. Ausserdem informiert er Medien und Gäste.

Kurze Zeit später stehen acht Helfer der ARS vor Ort. Einige von ihnen gehen direkt zum Dieselaggregat der Bahn, um es auf Touren zu bringen. Es kommt zum Einsatz, um die Bergbahn unabhängig bewegen zu können. Das Dieselaggregat braucht nun einen Moment, bis es seine volle Leistung entwickelt. Währenddessen baut der andere Teil der ARS ohne viel Worte die Bergbahn zusammen und macht sie einsatzfähig.

Mittlerweile sitzt Heinz Künzi, der technische Leiter der Sunnbüelbahn, mit einem Mitarbeiter in der Leitstelle und hört den Funkverkehr der Rettungskräfte ab. Parallel dazu gibt Künzi immer wieder Informationen an die Eingeschlossenen in der Kabine weiter. Sie sollen stets wissen, was gerade passiert.

## In Rekordzeit zur ersten Rettungsfahrt

Nur rund 45 Minuten benötigt das eingespielte Team, um zur ersten Rettungs-

fahrt zu starten. Die Bergbahn fährt nun genau vor die stehende Luftseilbahn. Zur Bergung der Eingeschlossenen wird ein Fenster der Kabine geöffnet. Dann wird die Höhe der Bergbahn so angepasst, dass die Passagiere wie über eine kleine Brücke in den oben offenen Rettungskorb steigen können. «Die Bergbahn kommt immer dann zum Einsatz, wenn der Helikopter nicht eingesetzt werden kann. Abseilen ist nicht immer die optimale Lösung», erklärt der technische Leiter.

Nach drei Talfahrten sind alle 16 Personen geborgen und glücklich im Tal angekommen. «Wir wurden sehr gut über alle Vorgänge informiert», sagt Anita Künzi, die in der stehen gebliebenen Kabine den Lead übernommen hatte. «Dass wir eine Stunde warten mussten, haben wir gar nicht gemerkt. Wir haben uns unterhalten, die Stimmung war gut.» Erhard Bürgi aus Kandersteg, der ebenfalls aus der Luftseilbahn gerettet wurde, bestätigt: «Wir haben eine perfekte Bergung erlebt, es lief alles ruhig und gelassen ab.»

Nach der Rettung nahm Isler noch von allen Beteiligten die Kontaktdaten auf. «Das wäre für später, wegen allfälliger Versicherungsansprüche», erklärt er das Prozedere. «Im Ernstfall würden wir danach alle ins Restaurant schicken, damit sie sich stärken und aufwärmen können.»

## Zum Glück (nur) eine Übung

Mit der nun absolvierten Übung ist der neue Geschäftsführer der Sunnbüelbahn hochzufrieden. «Es war unglaublich, wie speditiv alles ablief. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten klappte sehr gut.»

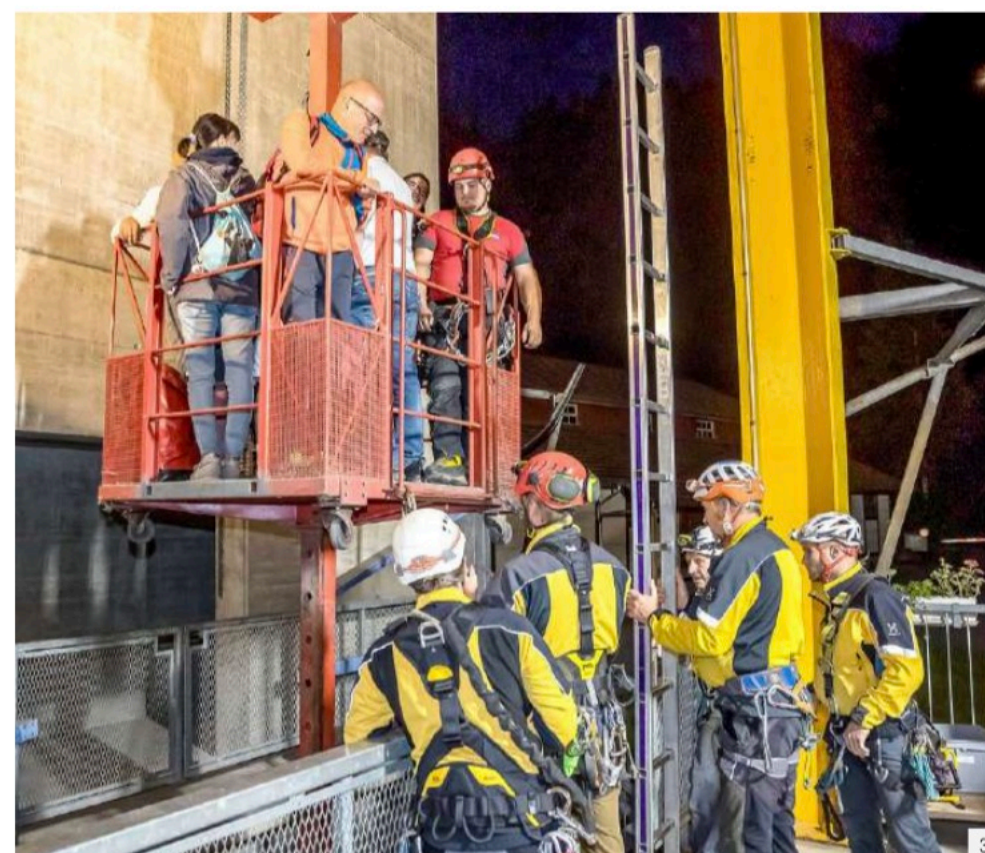
Für den technischen Leiter Heinz Künzi zeigte sich ganz klar: Hier haben heute Profis anschaulich ihr Können demonstriert. «Das Bundesamt für Verkehr verlangt von uns alle drei Jahre eine Nachtübung, wie wir sie heute durchgeführt haben», so Künzi. «Unsere Leute und die ARS haben eine perfekte Leistung gezeigt.»

Künzi arbeitet seit 2005 bei der Bahn. Sein Ziel bei der Übung war es, ein schnelles Handeln zu trainieren und sicherzustellen, dass jeder weiss, was wo zu tun ist. «Ich bin begeistert über diese perfekte Übung und danke allen, die heute im Einsatz standen», so Künzi.



Nachdem die Bergbahn einsatzbereit ist, fährt das Rettungsteam hinauf zur stehen gebliebenen Kabine.

ALLE BILDER: MICHAEL SCHINNERLING



1: Für den neuen Geschäftsführer Jacques Isler war es der erste Einsatz dieser Art. 2: Bergrestaurant-Chefin Anita Künzi musste in der Kabine der Sunnbüelbahn ausharren und dort auf die Helfer warten. 3: Einige der «Geretteten» treffen sicher in der Talstation ein und werden dort empfangen.